

## Fragensammlung zum Thema Digitale bzw. Online-Psychotherapie

- **Mitgestaltung:** Wie kann der Berufsstand die Entwicklung und Nutzung der Angebote im Sinne der PsychotherapeutInnen mit beeinflussen?
- **Einordnung und Definition:** Wie lassen sich die Angebote klassifizieren, einordnen, definieren?
  - Zielgruppe? Veränderungsziel?
  - Technik? (App, Software, Mail, SMS, Foren, Websites, Video, Avatare, virtuelle Realität etc.)
  - Inwieweit ist ein Psychotherapeut bzw. anderes Personal involviert?
- **Qualität und Gewährleistung:**
  - Entwicklung von einheitlichen Kriterien für eine Zertifizierung entlang verschiedener Parameter: Wirksamkeit, zusätzlicher Nutzen zur Face-to-Face-Psychotherapie, Datenschutz, Umgang mit technischen Problemen etc.
  - Wie können unabhängige Studien und zusammenfassende Arbeiten gefördert werden?
  - Wie können die digitalen Angebote so eingesetzt werden, dass die Behandlungsqualität nicht abnimmt (Grenzen der Angebote erkennbar machen, Informationsverlust vorbeugen, therapeutische Beziehung)?
- **Information:**
  - Wie können PsychotherapeutInnen bestmöglich über den aktuellen Stand der Entwicklung und Anwendungsmöglichkeiten informiert werden?
  - Wie können die Vorteile der neuen Angebote sinnvoll in die bestehende Versorgung integriert werden? Welche Nachteile können dabei entstehen – wie sollen diese behandelt werden?
  - (Weiterentwicklung des Leitfadens der PTK; Die BPTK fordert, dass Ärzte und Psychotherapeuten prüfen müssen, ob eine Gesundheits-App zu einem Patienten und seiner Erkrankung passt. Dazu müssen sich diese laufend, fundiert aber auch effizient über die aktuellen Entwicklungen solcher Apps informieren können. Diese Fachkenntnisse sollten bei der zuständigen Kammer abgerufen werden können.)
- **Langfristige Konsequenzen für die Psychotherapietätigkeit abwägen:**
  - Wie können die zwei Psychotherapieformen (reine Face-To-Face-Psychotherapie sowie Psychotherapie mit Nutzung digitaler Techniken) nebeneinander bestehen und sich voneinander sinnvoll abgrenzen?
  - Wie kann die Verfahrensvielfalt bei einer starken Tendenz zur Verhaltenstherapie in den digitalen Angeboten gesichert werden?
  - Wie verändert sich die Versorgung/ der Zugang zur Psychotherapie?
  - Welche Konsequenzen haben diese Entwicklungen langfristig auf die Kostenübernahme von Psychotherapien durch die verschiedenen Kostenträger?
  - Wie kann sich unser Berufsstand von den zahlreichen digitalen Angeboten anderer Berufsgruppen ohne Psychotherapie-Approbation, welche bereits existieren, abgrenzen und PatientInnen notwendige Information über Indikationen vermitteln?
- **Ethische Themen:**
  - Abwägen von Vor- und Nachteilen in Bezug auf das Patientenwohl und das Psychotherapeutenwohl
  - Ersatz menschlicher Kompetenzen durch technische
  - Datenschutz

- Künstliche Intelligenz